



WAZA

Weltverband der
Zoos und Aquarien

Ein kurzer Leitfaden

Wie wir Einwegplastik in unseren Zoos und Aquarien reduzieren können

Zusammengestellt von der Task Force für Einwegplastik des WAZA-Komitees für Naturschutz und ökologische Nachhaltigkeit

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund	3
Umsetzung eines institutionellen Konzepts für Einwegplastik	5
Kommunikation	10
Partnerschaften schaffen	10
Hindernisse zur Reduzierung von Einwegplastik überwinden	12
Wie können wir Besucher dazu bringen mitzumachen und ihr Verhalten zu ändern?	14
Fallbeispiele	16
Sie machen schon mit - was kann Ihr Zoo oder Aquarium noch tun?	24
Zusätzliche Anregungen	25

Autoren

Dr Judy Mann-Lang

(South African Association for Marine Biological Research - SAAMBR)

Kim McIntyre

(Aquarium Conservation Partnership)

Kiam Yoong

(Zoos Victoria)

Venkatesh Naidu

(Wildlife Reserves Singapore)

Hayley McLellan and Helen Lockhart

(Two Oceans Aquarium)

Paula Cerdán and Gavrielle Kirk-Cohen

(WAZA Executive Office)

Ziel dieses Leitfadens

Dieser kurze Leitfaden wurde von der WAZA Task Force für Einwegplastik zusammengestellt, um Ihren Zoo und/oder Ihr Aquarium dabei zu unterstützen, Einwegplastik zu reduzieren.

Hintergrund

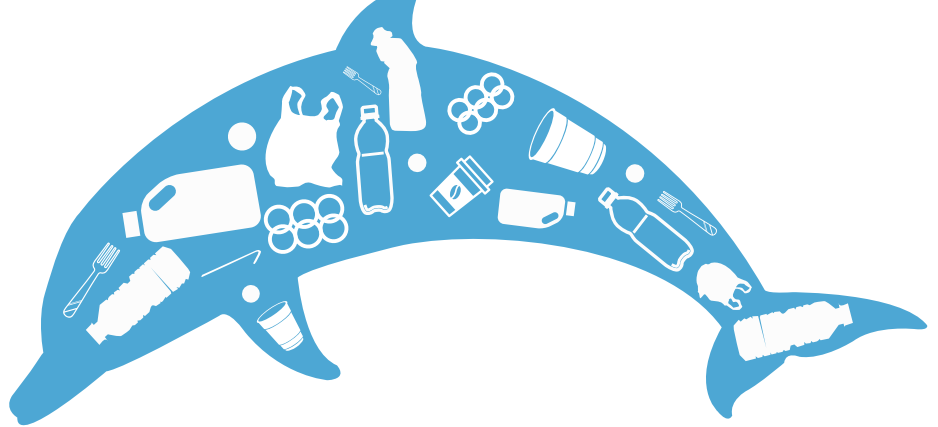
Seit den 1950er Jahren hat die Plastikproduktion die (Produktion) aller anderen Materialien bei weitem übertraffen. Einweg-Kunststoffe werden nur einmal verwendet, bevor sie in den Müll geworfen oder recycelt werden (obwohl viele gar nicht oder nur schwer zu recyceln sind). Zu diesen Artikeln gehören Plastiktüten, Strohhalm, Kaffeeelöffel, Wasserflaschen, Kaffeebecher und die meisten Lebensmittelverpackungen.



Wie steht es um das Recycling?

Weltweit werden weniger als 15% der Kunststoffe recycelt, außerdem kann Kunststoff nur wenige Male wieder in sein ursprüngliches Polymer zurückgeführt werden, so dass er letztlich aus dem Verwertungszyklus fällt..

Obwohl Kunststoff nicht biologisch



abbaubar ist, zerfällt er nach vielen Jahren in winzige Partikel. Unsere Kapazität mit Kunststoffabfällen klarzukommen, ist längst überstiegen. Nur 9% der neun Milliarden Tonnen Plastik, die bisher produziert wurden, wurden recycelt. Recycling hilft bei der Umweltverschmutzung nur wenig. Wir müssen vielmehr dahin kommen, weniger Plastik zu verwenden und uns hin zu nachhaltigen Produkten und einer Kreislaufwirtschaft bewegen.

Warum ist Plastik ein Problem?

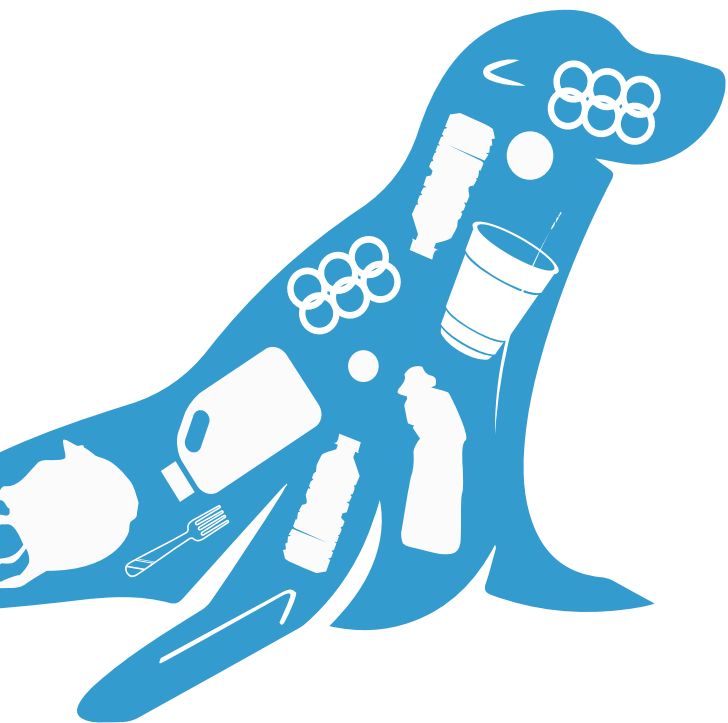
Kunststoffabfälle machen viele Probleme, wenn sie in die Umwelt gelangen. Plastiktüten können Wasserwege blockieren und Naturkatastrophen verschlimmern. Durch das Verstopfen von Abwasserkanälen und als Brutstätten für Mücken und Schädlinge können Plastiktüten die Übertragung von Krankheiten wie Malaria erhöhen. Plastiktüten können die Luftwege und Mägen vieler terrestrischer und aquatischer Tierarten blockieren. Plastik wird häufig von Schildkröten, Seevögeln und Meeressäugern gefressen, weil sie es mit Nahrung verwechseln. Diese Tiere verhungern. Tausende von

Meerestieren verfangen sich in weggeworfenem Plastik, und sterben daran. Mikroplastik gelangt in das Nahrungsnetz.

Die Rolle von Zoos und Aquarien

Doch Plastik hat nicht nur negative Auswirkungen auf die Tierwelt, sondern auch auf uns Menschen. Es gibt Hinweise, dass Mikroplastikstoffe und die bei der Herstellung von Kunststoffen zugesetzten toxischen Chemikalien bei ihrer Nutzung auf tierisches Gewebe übergehen können, z.B. beim Transport von Fleisch in Plastiksäcken. Oder sie gelangen in den Boden und ins Ozeanwasser, wenn sie in Deponien vergraben werden und schließlich in die menschliche Nahrungskette. Einige dieser Verbindungen sind Bisphenol-A (BPA) und Phthalate. Es wurde festgestellt, dass sie Hormone verändern und andere gesundheitsschädliche Auswirkungen haben, wie z.B. Erbschäden, Fettleibigkeit bei Kindern und Störung der Hirnentwicklung Ungeborener.

Zoos und Aquarien spielen eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt, sowohl im Freiland als auch in ihren eigenen Einrichtungen. Sie bemühen sich auch, die Menschen darüber aufzuklären, dass die Ökosysteme geschützt werden müssen. In diesem Sinne müssen die Zoo- und Aquariengemeinschaft aktiv für eine angemessene Verwendung von Einwegplastik eintreten, um schädliche Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden. Wir müssen das Bewusstsein dafür schärfen, dass das Handeln jedes Einzelnen, unserer Mitarbeiter, Besucher und Lieferanten, einen direkten Einfluss auf die biologische Vielfalt hat. Wir müssen darauf hinarbeiten, das Bewusstsein zu schärfen und eine Verhaltensänderung zu erreichen. Unsere grundlegende Motivation für diese Anliegen erwächst aus einer tiefen Sorge um die Zukunft der Natur.



Zoos und Aquarien sind respektierte Sprachrohre für den Naturschutz. Das gibt uns die einzigartige Gelegenheit, über das Thema Plastikverschmutzung zu informieren. Aber es reicht nicht aus, Sprachrohr zu sein, wir müssen selbst aktiv werden.

Die Umsetzung nachhaltiger Initiativen kann auch die Betriebskosten senken, das Engagement der Mitarbeiter erhöhen, neue Kunden gewinnen, die Beziehungen zu den Gemeinden verbessern, Innovationen vorantreiben und Marketingchancen schaffen. Unsere Gesellschaft erwartet von uns, dass wir bei den Bemühungen um Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle übernehmen. Wir haben eine unternehmerische Verantwortung, im besten Interesse der Gesellschaft - und der Natur - zu handeln.

Im Oktober 2017 unterzeichnete der Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA) eine Absichtserklärung (MoU) mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP). Eines der Ziele dieses Memorandums ist die Verpflichtung beider Organisationen, die Meeresverschmutzung durch Plastik zu bekämpfen. Als ersten Schritt ermutigt die WAZA alle ihre Mitgliedszoos und -aquarien, sich diesen Bemühungen anzuschließen.

Die WAZA Task Force für Einwegplastik hat folgende Ziele:

1 Bis Januar 2020 unterzeichnen alle WAZA-Mitgliedszoos und -aquarien eine Erklärung zur Reduzierung von Einweg-Plastik in ihren Verbrauchsketten (d.h. bei Lebensmittel- und Getränkedienstleistungen und Waren-geschäften). Diese Zusage wird an die WAZA geschickt, um bei der Evaluation dieser Initiative zu helfen. Sie kann auch veröffentlicht werden, um den Besuchern die Absicht der Einrichtung zu zeigen.

Die WAZA-Mitglieder werden auch:

2 die Verwendung von Plastik- und biologisch abbaubaren (PLA) Strohhalmen und Einweg-Plastiktüten zum Mitnehmen bis Ende 2020 aufgeben.

3 bis Ende 2023 Einweg-Plastik-Getränkeflaschen und Einweg-Kunststoff-Cateringprodukte wie Besteck, Teller und Becher abschaffen oder deutlich reduzieren.

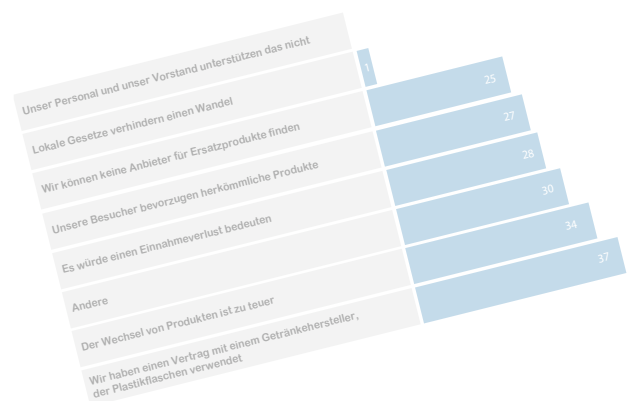
4 den Besuchern innovative Alternativen zu Einweg-Kunststoff anbieten und vorstellen und Änderungen im Verbraucherverhalten fördern.

Umsetzung eines institutionellen Konzepts für Einwegplastik

Die Entwicklung eines institutionellen Konzepts für Einwegplastik gibt der Leitung eine Orientierung und den Mitarbeitern Klarheit, wie sie mit Einwegplastikartikeln verfahren sollen. Ein solches Konzept hilft, Aufgaben, Rollen und Prozesse zu identifizieren, die mit einer Reduzierung oder Beseitigung von Einwegplastik verbunden sind.

Dabei ist es hilfreich, herauszufinden, was die lokale, regionale oder nationale Gesetzgebung über Einwegkunststoff oder Abfall im Allgemeinen verfügt. Die Abstimmung Ihres Konzepts mit der lokalen oder nationalen Politik wird die Umsetzung erleichtern.

Es wird eine Vorlage für eine interne Einweg-Plastikleitlinie bereitgestellt. Wir laden jede Institution ein, dieses Konzept so anzupassen, dass es in ihrer Institution relevant und wirksam wird.



Vorlage für Ihre Organisation

EINWEGPLASTIK-KONZEPT

<DER NAMEN IHRER ORGANISATION>

ZIEL

Warum brauchen wir ein Einwegplastik-Konzept?

Liefere Sie überzeugende Beweise für die Auswirkungen von Einwegplastik weltweit und in Ihrer Region. Betonen Sie die dringende Notwendigkeit, auf Einwegplastik zu verzichten und/oder zu reduzieren. Wenn eine Ihrer Tierarten in der Natur durch Einwegplastik bedroht ist, haben Sie ein ein schlagkräftiges Argument, die Besucher emotional zu erreichen.

Die Haltung Ihrer Organisation zu Einwegplastik.

Weisen Sie in allen Kampagnen, darauf hin. Teilen Sie Ihr Engagement und ihre Haltung zu anderen verwandten Richtlinien oder Standards mit. Weisen Sie auf bewährte Praktiken oder rechtliche oder soziale Verpflichtungen hin. Sie können einen Link zur WAZA einfügen und den Einfluss der WAZA-Mitglieder erwähnen.

Geben Sie einen Zweck für dieses Konzept an.

Der Zweck dieser Leitlinie für Einwegplastik ist z.B.:

- die Kontrolle über die Verwendung von Einwegplastik zu erlangen
- positive Beispiele aufzuzeigen
- Beratung zu nachhaltigem Plastikkonsum: durch Verträge, Einkauf, bei Partnerschaften und Kampagnen
- Informieren Sie Mitarbeiter und Besucher.

VERANTWORTLICHKEIT

Wer beaufsichtigt das Konzept und sorgt für seine Umsetzung?

ZUSTÄNDIGKEIT

Definieren Sie Ihre Zuständigkeit.

Erklären Sie, worüber Sie die Kontrolle haben. Möglicherweise müssen Sie eine Grenze ziehen. Dies ist wichtig, weil einige Organisationen Teilbereiche verpachtet haben (Zooshops oder Restaurants) - erklären Sie, wo und wie Sie kontrollieren. Sie haben als Vermieter das Recht, in den Vertrag eine Klausel über Einwegplastik aufzunehmen. Wenn Sie keine Kontrolle über einen Teil des Standorts haben, erklären Sie das im Konzept.

EINHALTUNG

Geben Sie an, wer sich an das Konzept halten muss.

Mitarbeiter, Freiwillige, Lieferanten und Auftragnehmer sollten einbezogen werden. Werden Sie Subunternehmer und externe Unternehmen (z.B. Lebensmittellieferanten, Reinigungsfirmen usw.) mit einbeziehen?

ZIELE BENENNEN

Definieren Sie Ihre Ziele und erläutern Sie, wie dieses Konzept die Umsetzung anderer Strategien unterstützt.

Auf höchster Ebene wird dieses Konzept die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung unterstützen. Es kann aber auch andere Strategien Ihrer Organisation unterstützen (z.B. Naturschutz-/Tierschutzstrategie).

Dieses Konzept zu Einweg-Plastik ist erforderlich, um die Umsetzung der Umweltverträglichkeitsstrategien Ihrer Organisation zu unterstützen:

- **Politik der ökologischen Nachhaltigkeit**
- **Zero Waste-Strategie**
- **Nachhaltiger Einkauf**
- **Schutz der Umwelt**
- **Aktivitäten des "Grünen Teams"**

DIE HIER VERWENDETEN BEGRIFFE

Einweg-Plastik: Plastik, das nur einmal verwendet und entsorgt werden muss. Dazu gehören u.a. Plastiktüten, Müllbeutel, Transportschalen, Verpackungsmaterial (z.B. Polystyrol und Plastik-füllstoffe), Wasser- und Softdrinkflaschen sowie Frischhaltefolien.

Strohhalme: Alle Arten von Plastik-Strohhalmen.

Luftballons: Jede Art von Gummi, biologisch abbaubar, Kunststoff oder Folienballons.

Kompostierbar: Jeder Kunststoff aus pflanzlichen Rohstoffen, der kompostierbar ist (z.B. Zellophan).

Laminiertes Papier: Jedes Papier, das auf einer oder beiden Seiten mit Kunststoff beschichtet ist.

Lebensmittelverpackungen: Alle Kunststoffverpackungen für Lebensmittel.

Haushaltsverpackungen für Lebensmittel: Alle Kunststoff-Verpackungen für die Lieferung, Handhabung und Konservierung von Lebensmitteln in allen Gastronomie-, Personal- und Tierküchen.

Allgemeine Verpackungen: Alle nicht lebensmittelbezogenen Kunststoffverpackungen, die für Waren verwendet werden.

Kreislaufwirtschaft: Eine Alternative zur traditionellen Wirtschaft (herstellen, nutzen, entsorgen). Die Ressourcen werden so lange wie möglich genutzt, während des Gebrauchs der maximale Wert herausgezogen wird, um dann am Ende der Nutzungsdauer recycelt zu werden.

Fügen Sie andere relevante Begriffe hinzu.

Nennen Sie hier die Regeln und eventuelle Ausnahmen: was kann verwendet werden und was nicht. Es wird empfohlen, eine Prüfung aller Einwegplastikartikel durchzuführen. Eine Vorlage für das Audit steht zur Verfügung. Erstellen Sie einen Aktionsplan, der mit den Punkten beginnt, die am einfachsten zu beseitigen sind. Bestimmen Sie für jeden Artikel, wie oft er verwendet wird, wo er verwendet wird, wer er verwendet, welche Alternativen es gibt und bis wann er abgeschafft werden kann.

Dies ist ein Entwurf für eine Übereinkunft (bitte ändern Sie ihn nach Bedarf):

Um zum Schutz der Land- und Meerestiere beizutragen, wird <der Name Ihrer Organisation> bis 20** alles nicht notwendige* Einwegplastik aus seiner Organisation entfernt. Mitarbeiter und Lieferanten müssen sicherstellen, dass die folgenden Anforderungen erfüllt werden:

- Einweg-Plastiktüten dürfen nicht verwendet, verkauft, verteilt oder eingesetzt werden.
- Einwegplastikbecher und -deckel, Teller, Schüsseln, Besteck und Behälter zum Mitnehmen dürfen nicht verwendet, verkauft oder verteilt werden (Ausnahmen: kompostierbare Artikel).
- Getränke in Einweg-Plastikflaschen dürfen nicht bereitgestellt, verkauft, verteilt oder vor Ort gebracht werden.
- Luftballons dürfen nicht genutzt, verkauft oder verteilt werden.
- Plastikstrohhalm dürfen nicht verwendet, verkauft oder verteilt werden. (Mit Ausnahme zugelassener wiederverwendbarer Strohhalm, die nicht aus Einweg-Plastik sind)
- Laminiertes Papier darf nicht verwendet, verteilt oder ge- und verkauft werden.

Art des Einwegplastiks	Möglicher Einsatzbereich	Politische Empfehlung	Zeitleiste	Alternativer Ersatz
Plastiktüten	Einzelhandel - Verkauf, Essen zum Mitnehmen, Veranstaltungen, etc.	NICHT verwenden	bis Ende 2021	Wiederverwendbare Taschen
Einwegbecher und Deckel, Teller, etc., Besteck und Essen zum Mitnehmen	Verkauf von Lebensmitteln und Veranstaltungen	NICHT verwenden	bis Ende 2023	Wiederverwendbares oder kompostierbares Geschirr und Besteck
Einzel verpackte Gewürze, Ketchup, Majo	Verkauf von Lebensmitteln und Veranstaltungen	NICHT verwenden	bis Ende 2021	Ausgabebehälter
Wasser und Soft-drinks in Einweg-Plastikflaschen	Verkauf von Lebensmitteln, Veranstaltungen, Aktionen	NICHT verwenden	bis Ende 2023	Wiederverwendbare Plastikflaschen, Dosen, Kartons und Glasflaschen kompostierbare Behälter. Trinkbrunnen
Strohhalme (alle Arten)	Verkauf von Lebensmitteln und Aktionen	NICHT verwenden	bis Ende 2021	Wiederverwendbare Metallröhrchen und zugelassene nicht entfernbar Strohhalme an Flaschen.
Tierärztliche Versorgung	Arzneimittelbehälter, Lieferpakete	Reduzierung durch Lieferanten und Rückgabe, wenn möglich. Recyclen, wenn nötig.	Fortlaufend	Nicht zutreffend
Verpackung allgemein	Warenbeschaffung durch Shop, Personal und Auftragnehmer	Abfallhierarchie! Möglichst vermeiden. Reduzierung durch Lieferanten und Rückgabe. Recyclen, wenn nötig.	Fortlaufend	Nicht zutreffend
Luftballons	Festivitäten	NICHT verwenden	Sofort	Nicht-schädliche Seifenblasen.
Chips, Süßigkeiten	Lebensmittel	Sorgen Sie für angemessene Entsorgung	Sofort	Aktuell keine Alternativen

Kommunikation

Die Kommunikation Ihres Engagements zur Bekämpfung von Einwegplastik ist von entscheidender Bedeutung. Von dem Moment an, an dem Sie sich für diese Reise entscheiden, empfiehlt es sich, mit Ihren Mitarbeitern zu kommunizieren - ihre Unterstützung ist für den Erfolg der Initiative von entscheidender Bedeutung. Am besten ist die persönliche Kommunikation - zeigen Sie Ihren Enthusiasmus und bauen Sie ein Team von begeisterten Unterstützern auf, die dann zur Stimme der Initiative in der breiteren Belegschaft werden können. Es ist wichtig, den Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und sich voll einzubringen. Auch die Unterstützung durch den Vorstand oder die Direktoren ist entscheidend.

Zeitvorgaben und Rahmenbedingungen sind wichtig - Sie kennen Ihren Vorstand - was für ihn wichtig ist und was er wahrscheinlich ablehnen wird. Gestalten Sie Ihren Spielraum sorgfältig unter Berücksichtigung dieser Aspekte. Sobald Sie die Reise begonnen haben und die Unterstützung Ihrer Mitarbeiter und Ihres Vorstands haben, kann die Kommunikation mit Lieferanten, Partnern, Verkäufern, Mietern und anderen beginnen. In der Kommunikation sollte betont werden, warum die Entscheidung getroffen wurde, wie sie sich auf die verschiedenen Interessengruppen auswirkt und wie der Prozess ablaufen wird. Ein klarer Zeitrahmen sollte vorgegeben werden. Es empfiehlt sich, als nächstes in die Kommunikation mit den Besuchern zu gehen, aber erst dann, wenn klar ist, dass die Initiative auch Auswirkungen hat.

Partnerschaften schaffen

Die Zoo- und Aquariengemeinschaft kann Einwegplastik nicht ohne die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Organisationen aus dem privaten Sektor, der Wissenschaft, der Regierung und der Zivilgesellschaft bekämpfen. Jeder Partner bringt unterschiedliche Prioritäten, Ressourcen und Kompetenzen mit. Partnerschaften sind auch entscheidend, um die Wirkung von Initiativen zu verstärken. Dadurch kann der Grad an Innovation bei der Lösung lang anhaltender Herausforderungen erhöht werden. Es kann gegenseitiges Vertrauen, Verantwortlichkeit und ein neuer Gesellschaftsvertrag zwischen Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaft geschaffen werden.

In dieser Hinsicht bietet die **Aquarium Conservation Partnership (ACP)** eine neuartige Zusammenarbeit, um den Einfluss der Aquarien in den Vereinigten Staaten auf die Erhaltung der aquatischen Lebensräume zu erhöhen. Das primäre Ziel der ACP ist es, die Herausforderung der Verschmutzung der Gewässer durch Plastik zu bekämpfen.



Eines der Ziele der ACP ist es, den Wandel des Marktes hin zu nachhaltigen Alternativen für Einwegplastik zu beschleunigen. Durch Zusammenarbeit unter-einander sowie mit Anbietern und Lieferanten, erreichen wir Veränderungen zugunsten der Gesundheit unserer Ozeane, Flüsse und Seen. Zu diesen Veränderungen gehört es, Produkte und Verpackungen aus alternativen Materialien anzubieten und Wassernachfüllstationen einzurichten. Unsere Besucher müssen über die Gründe für diese Veränderungen informiert werden. Wir hoffen auch, dass wir durch die Verwendung innovativer Alternativen zu Einweg-Plasik in unseren Einrichtungen dazu beitragen können, die Nachfrage nach diesen Produkten auf dem breiteren Markt zu steigern.

Im Jahr 2017 kündigten die ACP-Aquarien eine Verpflichtung an, Einwegplastik in ihren Mitgliedsinstitutionen zu reduzieren. Alle ACP-Aquarien verpflichteten sich, Einweg-Plastikbeutel und Strohhalme zum Mitnehmen sofort zu beseitigen und Plastik-Getränkeflaschen bis 2020 abzuschaffen oder deutlich zu reduzieren. 2019 trat die nächste Stufe in Kraft, in der sie sich verpflichteten, bis 2021 sämtliches Einweg-Kunststoffgeschirr durch nachhaltige Alternativen zu ersetzen. Bis 2021 werden diese Aquarien Einweg-Kunststoffverpackungen für Produkte in ihren Shops erheblich reduzieren oder ganz abschaffen.

Diese Arbeit wird von einer Arbeitsgruppe für geschäftliche Prozesse geleitet und von einem Berater unterstützt, der Expertise für Lösungen von Plastikproblemen aufweist.

In der Zoo-Welt hat der **Zoo Singapur** mehrere Initiativen mit lokalen Partnern gestartet, um das Problem des Einwegplastiks anzugehen, darunter:

- Organisation eines Nachhaltigkeits-Designwettbewerbs mit einer lokalen Fachhochschule, um Einwegverpackungen neu zu gestalten.
- Unterzeichnung des "Singapore Packaging Agreement", einer gemeinsamen Initiative von Regierung, Industrie und NGOs zur Verringerung des Verpackungsabfalls in Singapur.
- die Unterzeichnung der WWF Singapore's Plastic Action und der Climate Action SG Alliance mit der Zusage, nicht recyclebares Einwegplastik langfristig aus dem Unternehmen zu verbannen.
- der Verkauf von Wasser in Verpackungen aus recyceltem Papier in Zusammenarbeit mit einer lokalen Supermarktkette als umweltfreundlichere Alternative zu Wasser in Plastikflaschen.



Hindernisse bei der Abschaffung von Einwegplastik überwinden

Im Folgenden werden einige gängige Gründe gegen die Abschaffung von Einwegplastik genannt, sowie Möglichkeiten damit umzugehen:

1. **“Die Besucher wollen diese Produkte”**

.....

Sind Sie sicher, dass das so ist? Sie bevorzugen vielleicht vorhandene Produkte, aber wenn sie über die Vorteile/Kosten für die Umwelt informiert werden, kann sich ihre Präferenz ändern.

Gibt es Alternativen für Ihre Besucher? Könnten Alternativen wie Glasflaschen und Aluminiumdosen als Ersatz für Plastikflaschen verwendet werden. Erwägen Sie auch Post-Mix (mit verbilligtem oder kostenlosem Nachfüllen).

Was sind die Hindernisse, alternative Produkte zu verwenden? Beseitigen Sie diese, indem Sie z.B. beim Kauf einer wiederverwendbaren Tasche einen kleinen Rabatt anbieten, wenn sie in Ihrem Geschäft wieder verwendet wird.

Vielleicht hilft Ihnen eine kurze Umfrage, die Vorbehalte gegen einen Wechsel zu erkennen und ein paar Vorteile herauszustellen.

2. **“Wir können keine Anbieter für Ersatzprodukte finden”**

.....

Haben Sie wirklich Ihre Lieferanten befragt oder neue gesucht? Häufig gibt es die Ersatzprodukte bereits. Erklären Sie den Mitarbeitern, die für den Einkauf zuständig sind, wie wichtig ihre Rolle in diesem Prozess ist.

Haben Sie andere Organisationen gefragt, was sie verwenden? Beauftragen Sie engagierte Mitglieder Ihres Teams, bei der Suche nach alternativen Lieferanten zu helfen (evtl. eine Arbeitsgruppe bilden).

3. **“Der Wechsel von Produkten ist zu teuer”**

.....

Werfen Sie, einen längerfristigen Blick in die Zukunft. Langfristige Verträge (oder Exklusivverträge) und die Bündelung der Einkäufe bei anderen Lieferanten kann die Kosten senken. Die Produkte mögen zwar etwas teurer sein, aber Ihre Glaubwürdigkeit steigt, was zu einer längerfristigen finanziellen Tragfähigkeit Ihrer Organisation führt.

4. **“Der Vertrag besteht mit dem Getränkeanbieter, der Plastikflaschen verwendet”**

.....

Informieren Sie den Anbieter über Ihr Konzept und geben Sie Zeitvorgaben für Änderungen an. Ihr Anbieter wird während der Vertragslaufzeit mit Ihnen zusammenarbeiten wollen. Bei neuen Getränkeverträgen sollten Sie die neuen Anforderungen unbedingt angeben.

5. **“Unser Personal oder unser Vorstand unterstützt uns nicht”**

.....

Beginnen Sie mit dem Vorstand - erklären Sie ihm Ihre Rolle als Führungskraft im Bereich der Nachhaltigkeit, Ihre Verantwortung usw.

Nutzen Sie die WAZA-Vereinbarung mit UNEP als Hebel. Nutzen Sie die emotionale Bindung Ihrer Mitarbeiter an ihre Tiere, um ihre Unterstützung für dieses Konzept zu gewinnen.

Machen Sie auf die Auswirkungen von Einwegplastik und die soziale Verantwortung Ihrer Organisation aufmerksam.

6. **“Wir werden Einnahmeverluste haben.”**

Können die Einnahmeverluste aufgefangen werden?

Es kann bedeuten, dass Sie jetzt mehr wiederverwendbare Artikel oder Post-Mix-Getränke usw. verkaufen. Die Bedürfnisse Ihrer Besucher nehmen nicht ab; Sie bieten nur andere Dinge an. **Wird Ihre Institution nicht auf lange Sicht mehr durch sinkendes Ansehen verlieren?**

7. **“Wir betreiben die Restaurants/Shops nicht selbst”**

Nutzen Sie bestehende Vereinbarungen oder Verträge, um Veränderungen zu Ihrem Vorteil zu erwirken..

Gestalten Sie neue Verträge in Bezug auf Einwegplastik strenger.

8. **“Sicherheitsgründe: Glasflaschen sind gefährlich, wenn sie zerbrechen.”**

Erstellen Sie eine angemessene Beschilderung für die korrekte Handhabung von Glas. Stellen Sie Sicherheitspläne auf, z.B. Personal, das in der Lage ist, zu reagieren. Glasflaschen werden weltweit in großem Umfang ohne diese Bedenken eingesetzt.

9. **“Wir müssen die Infrastruktur ändern, um genügend Wasserzapfstellen auf dem Gelände zu schaffen. Wir bräuchten Personal, um Geschirr zu spülen, das wir dann benutzen würden.”**

Dieser Prozess muss nicht auf einmal stattfinden - versuchen Sie einen schrittweisen Ansatz. Bemühen Sie sich um Zuschüsse, um einige dieser Initiativen zu finanzieren (z.B. durch Ihre Regierung oder Stiftungen).

10. **“Begrenzte Möglichkeiten für staatlich geführte Zoos (wir haben Einschränkungen bei der Wahl der Anbieter, normalerweise müssen wir die billigste Option wählen)”**

Dies ist eine knifflige Frage - gibt es eine Möglichkeit, Ihre lokalen Behörden dazu zu bringen, sich Ihrer Mission zur Begrenzung des Plastikverbrauchs anzuschließen? Ändern Sie, was Sie können, und versuchen Sie dann, ehrgeiziger zu werden. Die meisten Regierungen sind sich dieses Problems bewusst. Beantragen Sie Ausnahmeregelungen oder ein Fallstudienprojekt, um Änderungen anzustoßen. Plastik ist ein wichtiges Thema und vielleicht könnte Ihre Kommunalverwaltung ein gutes Medienecho gebrauchen.

11. **“Gesetze verhindern eine Änderung”**

Warum gibt es die Gesetze? Könnten Sie sich dafür einsetzen, dass die Gesetze geändert werden? Sie könnten mit gleichgesinnten Organisationen zusammenarbeiten, um diesen Wandel voranzutreiben.

12. **“Die Ergebnisse einer detaillierten, wissenschaftlichen Studie verschiedener Verpackungen für Kaltgetränke zeigten, dass die Umweltauswirkungen von Herstellung bis Entsorgung (bei Recycling) bei PET-Verpackungen geringer sind als bei Glas- oder Aluminiumdosen, deren Herstellung energieintensiver ist und die mehr Emissionen während des Transports verursachen.”**

Während der Energieverbrauch für Kunststoff geringer ist, überwiegen die schädlichen und langfristigen Auswirkungen der Umweltverschmutzung durch Plastik (sowohl für die Tierwelt als auch für den Menschen) die Einsparungen von Energie und Emissionen.

13. "Es gibt keine lokalen Recycling-Einrichtungen".

Fast alle Länder verfügen über irgendeine Form des Kunststoffrecyclings, selbst die meisten Entwicklungsländer. Vielleicht könnten Sie ein neues Recycling- oder Abfallmanagementsystem unterstützen.

14. "Unsere Regierung hat ein wirksames Wiederverwertungsprogramm für Kunststoffe"

Weltweit ist die Kunststoffherzeugungsrage höher als die Recyclingrate. Recycling allein reicht nicht aus, wir müssen zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft und weg von Wegwerfprodukten kommen.

Wie können wir Besucher dazu bringen mitzumachen und ihr Verhalten zu ändern?

Die globale Bewegung weg vom Einwegplastik hat gezeigt, wie groß die Macht der Mainstream-Medien, der sozialen Medien, der Nichtregierungsorganisationen und von Einzelpersonen ist, die Geschäftspraktiken und das individuelle Verhalten zu ändern. Das Bild einer Schildkröte, der ein Strohalm entfernt wurde sowie der mit Plastik gefüllte Wal aus Norwegen riefen starke Emotionen hervor. Mit Ausstellungen und Geschichten über einzelne Tiere, haben Zoos und Aquarien das Potenzial, ihre Besucher emotional und kognitiv zu erreichen und adurch Verhaltensänderungen zu initiieren.

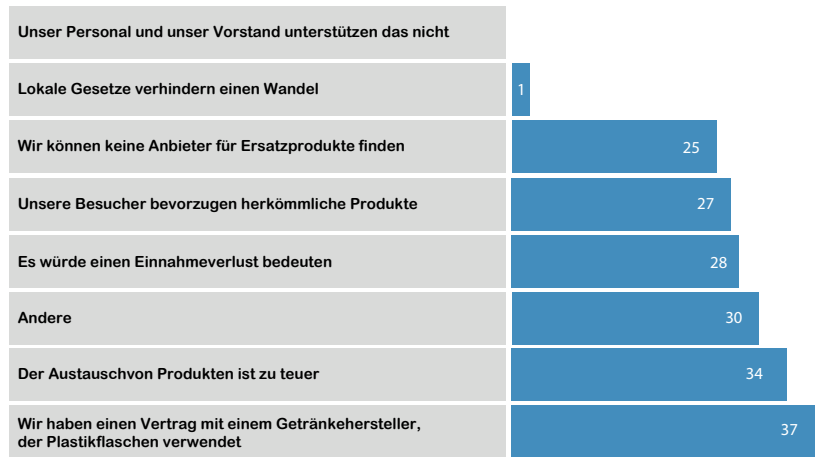


Abbildung 1. Die Hemmnisse, denen sich die Mitglieder bei der Reduzierung von Einwegplastik gegenübersehen. Antworten von WAZA-Mitgliedern in einer Umfrage über Einwegplastik im Jahr 2018.

Aquarien und Zoos können weltweit, das Umweltbewusstsein und das Umweltverhalten von Millionen von Menschen positiv zu beeinflussen. Das öffentliche Bewusstsein über Einwegplastik bedeutet, dass Zoo- und Aquarienbesucher oft "vorbereitet" sind und erwarten, dass das Thema auf ihrem Besuch in irgendeiner Weise angesprochen wird.

Zoos und Aquarien stehen in der Verantwortung, dieser Erwartung gerecht zu werden, und können dieses vorhandene Bewusstsein nutzen, um dieses zu verstärken und umweltbewusstes Handeln zu unterstützen.

Zoos und Aquarien können daher bei lokalen, nationalen oder internationalen Kampagnen eine unterstützende Rolle spielen. Oder sie können als Katalysator wirken, um Kampagnen zu initiieren, die dann zu nationalen oder internationalen Kampagnen werden.

Damit dieses Potenzial ausgeschöpft werden kann, ist es wichtig zu verstehen, welche Besuchererlebnisse zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung beitragen. Es gibt immer mehr Forschung dazu, welche Erlebnisse zu einer Veränderung hin zu umweltverträglichem Verhalten führen. Diese Studien liefern wertvolle Empfehlungen wie das Besuchserlebnis gestaltet werden sollte, einschließlich Exponate, Präsentationen und Interpretationen, um ein umweltverantwortliches Verhalten nach dem Besuch unterstützen.

AZA

www.aza.org/parting-with-plastic

Houston Zoo

www.houstonzoo.org/save-wildlife/take-action/plastic-recycling

Vancouver Aquarium

www.vanaqua.org/explore/exhibit-oceanplastic

Detroit Zoo

detroitzoo.org/press-release/detroit-zoological-society-weans-visitors-off-the-bottle

Point Defiance Zoo and Aquarium

www.pdza.org/care/plastic-free

Two Oceans Aquarium

www.aquarium.co.za/content/page/environmental-campaigns-landing

Zoos Victoria

www.zoo.org.au/fighting-extinction/sustainability

Singapore Zoo

www.wrs.com.sg/en/protecting-wildlife/go-green-for-wildlife/saying-no-to-plastic.html

Aquarium Conservation Partnership

ourhands.org

Ziel dieses Abschnitts ist es nicht, Details zur Verfügung zu stellen, wie Kampagnen zur Verhaltensänderung durchgeführt werden können, sondern den Zoos und Aquarien die Möglichkeit zu bieten, Ideen auszutauschen und weitere Informationen zu finden.

International haben viele Zoos und Aquarien Kampagnen gegen Einwegplastik gestartet. Diese Kampagnen sind voller innovativer Ideen und bieten Anregungen, die Ihnen den Einstieg erleichtern.

Die Vielfalt dieser Kampagnen zeigt, dass Verhaltensänderungen nur erreicht werden können, wenn die Kampagnen kontextbezogen sind und einen lokalen Bezug haben. Zwar haben so unterschiedliche Länder wie Deutschland, Bangladesch, Uganda und Kanada Plastiktüten verboten, aber das Verbot wurde sehr unterschiedlich umgesetzt, abhängig von Regierung, Wirtschaft und Kultur des Landes. Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, dass Kampagnen auf den lokalen Kontext zugeschnitten und wirtschaftlich, sozial und kulturell angemessen sind.

Fang zu Hause an

Ein letzter Hinweis für jede Kampagne zur Sensibilisierung von Besuchern zum Thema Einwegplastik

Beginnen Sie keine Kampagne, in der Sie die Besucher auffordern, ihr Verhalten zu ändern, bevor Sie nicht selbst in Ihrer Einrichtung mit einer Umstellung "weg vom Einwegplastik" begonnen haben. Besucher erkennen schnell Ungereimtheiten und werden alle Diskrepanzen zwischen dem, was ein Zoo oder Aquarium sagt, und dem, was wirklich getan wird, aufzeigen. Wir alle sind auf einer Reise, um nachhaltiger zu werden und uns umweltverträglicher zu verhalten. Bitten wir unsere Besucher, uns auf dieser Reise zu begleiten.

Fallbeispiele

South Carolina Aquarium (USA)

South Carolina Aquarium ist stolz darauf, eine führende Rolle bei der Abschaffung von Einwegplastik zu spielen. Dabei ist das persönliche Engagement der zentrale Faktor für den institutionellen Fortschritt. Vor Jahren bemerkte Lee Baldonado Abfall an einem Strand neben dem Aquarium. Als er es wegräumen wollte, kamen seine Kollegen helfend hinzu. Das war der Start zu einer unternehmensweiten Leidenschaft für den Umweltschutz, angefangen mit der Beseitigung von Abfall und einem Kompostierungsprogramm.

Seit 2016 werden keine Getränke in Einwegflaschen im Café und den Verkaufsautomaten verkauft. Damit sparen wir 46.000 Flaschen Kunststoffabfälle pro Jahr. Inzwischen sind alle Aquariumsveranstaltungen frei von Einwegplastik. Im Rahmen der Aquarium Conservation Partnership (ACP) hat das South Carolina Aquarium Plastikflaschen, Strohhalme und andere Plastikabfälle aus dem Café und den Verkaufsautomaten verbannt.

Darüber hinaus hat das Aquarium über 30 Meeresschildkröten, die sich in Plastik verstrickt oder Plastik verschluckt hatten, im Sea Turtle Care Center™ aufgenommen und dabei die Auswirkungen von Plastikmüll auf die Ozeane beobachtet. Dies hat uns dazu inspiriert, bis Ende 2020 völlig auf Einwegplastik zu verzichten. Lee sagt:

“Wenn ich mir die Welt vortelle, die ich mir wünsche, wenn meine Kinder in meinem Alter sind, muss ich jetzt handeln”.

Wildlife Conservation Society (WCS) New York Aquarium (USA)

Bewusstsein wecken - zum Handeln anspornen Die Galerie Conservation Choices im New Yorker Aquarium (NYA) zeigt eine Ausstellung “Wunder der Ozeane: Haie”. Die Ausstellung zeigt die Auswirkungen von Plastikmüll auf unsere Ozeane.. Diese Botschaft wurde auch in unser Bildungsprogramm - Lehrerfortbildungen, Studentengruppen und Kampagnen - integriert.

Unterstützen Sie einen Gesetzentwurf. Das NYA arbeitet mit, einen Gesetzentwurf bei der Stadt NY einzureichen, der es Unternehmen verbietet Plastikstrohhalm anzubieten. Sie müssen stattdessen auf wiederverwertbare oder kompostierbare Halme ausweichen.

Die Jugendleiter und Online-Fürsprecher der NYA haben uns geholfen, eine Koalition von 175 Restaurants, Umweltorganisationen und Gemeindegruppen aufzubauen. Jugendleiter sprachen bei der Pressekonferenz der Ratsmitglieder zur Vorstellung des Gesetzes. Sie organisierten einen Marsch für den Ozean, um auf die öffentliche Unterstützung aufmerksam zu machen. Das Gesetz wurde 2019 verabschiedet.

WCS-Operationen: Als Teil einer öffentlichen Verpflichtung, die wir zusammen mit anderen US-Aquarien geschlossen haben, haben alle fünf WCS-Parks Einweg-Plastikhalm, Plastikflaschendeckel und Plastiktüten abgeschafft.

Photo: Das Team des South Carolina Aquariums räumt auf und nutzt dabei eine Citizen Science App, die sie entwickelt haben. © South Carolina Aquarium



Wir haben uns auch verpflichtet, Einweg-Plastikflaschen deutlich zu reduzieren. Seit 2017 haben wir in allen unseren Parks 750.000 Einweg-Plastikhalm pro Jahr abgeschafft und durch 3.200 Papierstrohhalm ersetzt. Dadurch konnten unsere Gesamtkosten für Strohhalm um 65% gesenkt werden. Im Jahr 2018 hat das NYA seine Umweltschutzaktivitäten ausgeweitet und alle Einweg-Plastikflaschen in seinen Restaurants abgeschafft. Wir prüfen derzeit, wie wir die Kunststoffverpackungen hinter den Kulissen und in unseren Shops beseitigen können.

Shedd Aquarium (USA)

Die Kampagne #Shedd the Straw des Shedd Aquariums hat seit ihrem Start im Jahr 2018 unglaubliche Erfolge erzielt. Mehr als 120 Restaurants haben sich der Initiative angeschlossen, Einweg-Plastikstrohhalm zu eliminieren. Besonders bemerkenswert ist, dass das Chicagos Major League Baseballteam - die Chicago White Sox - als erstes Profi-Baseballteam die Ausgabe von Einweg-Plastikstrohhalm in seinem Stadion eingestellt hat. Dadurch wurden allein in der Baseballsaison 2018 mehr als 215.000 Strohhalm eingespart.



Paignton Zoo (Großbritannien)



Der Wild Planet Trust, dem der Paignton Zoo gehört, hat einen ausgewogenen Ansatz für Plastik gewählt - nicht alles Plastik ist schlecht. Wir haben das Problem auf unterschiedliche Weise und an verschiedenen Fronten angepackt.

Wir haben mit einer Arbeitsgruppe aus mehreren Abteilungen begonnen, verschiedene Ideen zu sondieren. Zuerst wurde der Verkauf aller Plastikflaschen gestoppt und es wurden Tetrapappkartons und Aluminiumdosen verwendet. Dann führten wir eine Nachhaltigkeit-Checkliste zur Bewertung von Produkten und Unternehmen ein, die unsere Shops- und Imbissstationen beliefern, um sicherzustellen, dass wir unser Geld sinnvoll ausgeben.

Wir haben Nachrichtensender und soziale Medien eingesetzt, um Menschen mit positiven Botschaften, praktischen Lösungen und Ideen zu erreichen, die wir alle nutzen können, um unsere Lebensweise zu verändern. Es gab pädagogische Gespräche mit unseren Besuchern und Schulworkshops über Plastikabfälle. Wir schufen eine Kunstinstallation aus Plastikabfällen, die bei der örtlichen Strandreinigung gesammelt wurden. Dadurch wurden Gespräche zwischen Besuchern und Mitarbeitern initiiert.

Adelaide Zoo (Australien)

Die tiermedizinische Abteilung des Zoos Adelaide hat vor kurzem ihren Umgang mit Recycling und Einwegkunststoffen radikal geändert. Es begann damit, dass wir anfangen, unsere Plastikabfälle zu sortieren. Das führte dazu, dass wir uns schließlich mit Lieferanten in Verbindung setzten, wie medizinisches Zubehör am besten recycelt und wiederverwendet werden kann.

Dadurch wurden unsere Lieferanten angeregt und wir haben ihnen geholfen, ihr eigenes Abfallmanagement zu überdenken. Was dazu führte, dass sie diese Überlegungen auf ihre anderen Kunden und Lieferketten übertrugen. Wir sind stolz darauf, sagen zu können, dass wir in diesem Bereich führend sind, indem wir nachhaltige Praktiken schaffen, wenn es um Instrumente wie Spritzen und ihre Verpackung, Tropfbeutel, Papierhandtücher und medizinische Abfälle geht. Es ist uns nicht nur gelungen, den Fußabdruck der Abteilung für Tiergesundheit zu verringern, sondern wir haben auch unsere Mitarbeiter aufgefordert, ihre persönlichen Gewohnheiten zu ändern.



Photo: Jenny McLelland, Tierärztin des Adelaide Zoo, entsorgt Tropfbeutel in eine spezielle PVC-Recycling-Tonne. © Adelaide Zoo



Photo: Eine Familie genießt auf dem Weihnachtsmarkt des Tierparks Nordhorn Snacks aus nachhaltigen Produkten. © Wilfred Jürges

Tierpark Nordhorn (Deutschland)

Im Tierpark Nordhorn versuchen wir, Einwegmaterial zu vermeiden, wo wir können. Wir verwenden Porzellangeschirr und -tassen und Metallbesteck. Trotzdem wollen einige Besucher einen Kaffee zum Mitnehmen, und für einige Imbissstände ist Mehrweggeschirr nicht möglich. Aber alles Einwegmaterial, das wir in unserer Einrichtung nicht vermeiden können, wird aus nachhaltigen, natürlichen Rohstoffen hergestellt, die biologisch abbaubar und kompostierbar sind: natürliche Stärke aus Pflanzen wie Mais und Zuckerrohr und Zuckerrohr-Bagasse-Zellstoff, ein Rückstand aus der Zuckerproduktion. Diese können als Rohstoffe für Einwegverpackungen verwendet werden. Solche Produkte erhöhen nicht die weltweiten Plastikmüllberge.

Die Besucher sortieren nicht immer den Abfall, auch wenn Abfallbehälter für verschiedene Arten von Müll angeboten werden. Aus diesem Grund werden alle unsere Abfälle manuell von zwei unserer Mitarbeiter getrennt, um den sortierten Abfall in den Ressourcenkreislauf zurückbringen.

Columbus Zoo und Aquarium (USA)

Im Jahr 2017 organisierten die Mitarbeiter des Columbus Zoo und Aquarium eine "Plastic Free Challenge" für den Monat Juli. Die Teilnehmer erhielten Informationen, Tipps und Anregungen, wie sie Einwegplastik in ihren täglichen Routinen reduzieren können. In den Jahren 2018 und 2019 schlossen sich der Columbus Zoo und Aquarium und der Calgary Zoo zusammen, um die "Plastic EcoChallenge" zu schaffen, eine Online-Plattform, die das Bewusstsein für die Probleme mit Einwegplastik erhöhen und Aktionen und Alternativen für den Alltag anbieten soll.

Im Jahr 2019 schlossen sich 48 Aquarien und Zoos den Bemühungen an und luden auch ihre Mitarbeiter und Freiwilligen ein. Über soziale Medien und Öffentlichkeitsarbeit baten sie auch die Allgemeinheit, sich der Herausforderung anzuschließen. Mehr als 15.000 Menschen aus 54 Ländern verpflichteten sich, auf das Problem aufmerksam zu machen, ihren persönlichen Gebrauch von Einwegplastik zu ändern. Im Juli wurden mehr als 188.000 Einzelaktionen verzeichnet, die vom Weglassen des Strohhalms bis zur Einbindung von Politikern und Unternehmen in das Thema reichten.

Photo: Im Jahr 2016 begann die WRS mit der Installation von Wasserspendern in ihren vier Parks. Die Wasserspender sind mit Botschaften versehen, die dazu anregen, wiederbefüllbaren Flaschen zu bevorzugen.
© Wildlife Reserves Singapore

Wildlife Reserves Singapore (Singapur)

Bei Wildlife Reserves Singapore (WRS) haben wir uns verpflichtet, bis 2025 alle nicht wiederverwertbaren Einwegkunststoffe aus unseren Betrieben zu eliminieren. Seit 2016 haben wir fast 80% der Einwegkunststoffe aus unseren Parks entfernt, und wir arbeiten weiterhin eng mit unseren Pächtern und Partnern auf diesem Weg zusammen. Wir haben den Verkauf von Trinkwasser in Plastikflaschen eingestellt. Stattdessen ermutigen wir unsere Gäste, wiederbefüllbare Flaschen zu verwenden und die in unseren zoologischen Parks installierten Wasserspender zu nutzen. Alternativ bieten wir in unseren Verkaufsstellen Wasser in umweltfreundlichen Verpackungen an.

Wir haben Einwegkunststoffe, einschließlich Strohhalme und Besteck, aus unseren Restaurants entfernt. Wenn Einweggeschirr benötigt wird, verwenden wir biologisch abbaubare Materialien. Unsere Shops haben Plastiktüten durch Vliesstofftüten ersetzt. Unsere Besucher klären wir über die Bedrohung durch Einwegkunststoffe auf und ermutigen alle, die Verwendung nicht nachhaltiger Einwegprodukte in ihrem Alltag einzustellen. Unsere Initiativen haben zu einer Einsparung von über 16 Tonnen Plastikmüll pro Jahr geführt.



Two Oceans Aquarium (Südafrika)

Im Jahr 2011 wurde die "Rethink the Bag-Kampagne" als offizielle Umweltkampagne des Two Oceans Aquarium in Kapstadt gestartet. Im Jahr 2016 stimmten die Mitarbeiter des Aquariums zu, keine Plastikeinkaufstaschen zur Arbeit mitzubringen.

Während "Rethink the Bag" weiterhin die Vorreiterrolle als Umweltkampagne einnimmt, wurden fünf weitere Kampagnen ins Leben gerufen, die zum Handeln auffordern. Dazu gehören "Balloon Busters", "Straws Suck", "Tap In", "Bin your Butts" und "Cut a Loop". Die Mission des Aquariums besteht darin, "zum Handeln für das künftige Wohlergehen unserer Ozeane anzuregen". Dazu wird jedem einzelnen verdeutlicht, dass er die Verantwortung für seine Entscheidungen trägt. Im Zusammenhang mit der Verschmutzung durch Plastik wollen wir eine Gesellschaft schaffen, die weniger abhängig von der "Bequemlichkeit" des Einweg-Plastik ist.

Das Two Oceans Aquarium informiert in seinen Ausstellungen, in den kommentierten Fütterungen, Outreach-Programmen, in Blogs und sozialen Medien sowie in Bildungsprogrammen und Publikationen über die Verschmutzung der Ozeane durch Plastik. Es führt auch

Strandsäuberungen durch und sammelt wissenschaftliche Daten über die am Strand gefundenen Gegenstände.

Im Jahr 2017 entfernte eine lokale Buchmarke landesweit in allen 70 Geschäften Plastiktüten und ersetzte sie durch wiederverwendbare Stofftaschen. Zwei weitere Einzelhändler unterstützen diese Initiative, indem sie #rethinkthebag auf ihre alternativen Einkaufstaschen drucken. Die Victoria & Alfred (V&A) Waterfront in Kapstadt, hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ab Juli 2019 auf dem Grundstück keine Strohhalme jeglicher Art mehr erhältlich sein werden.



Scannen Sie den obigen QR-Code und sehen Sie sich das Video zur Umweltkampagne von Two Oceans Aquarium an.



SAAMBR - uShaka Sea World (Südafrika)

Die South African Association for Marine Biological Research (SAAMBR), die für die uShaka Sea World verantwortliche NGO, setzt sich dafür ein, den Menschen beim Schutz des Ozeans zu helfen. Ihre Aufgabe bestand darin, Tausende von Besuchern zu ermutigen, zu Hause umweltverträgliche Entscheidungen zu treffen. Um dieser Herausforderung zu meistern, entwarfen sie eine Kampagne zur Verhaltensänderung, mit der sie die Besucher zu umweltverantwortlichem Verhalten im Alltag ermutigen will.

Die Besucher der uShaka Sea World wurden aufgefordert, "den Pinguinen ein Versprechen zu geben". Das Versprechen ist eine Verpflichtung der Besucher für eine umweltfreundliche Veränderung in ihrem Alltag. Die Besucher schrieben ihr Versprechen auf eine Postkarte und hängten es vor Ort auf. Der Slogan "Wir wollen nicht Ihr Geld, sondern Ihre Liebe" erwies sich als sehr zugkräftig. Untersuchungen lieferten den Nachweis für die Wirksamkeit der Kampagne.

Besucher, die eine Postkarte ausgefüllt hatten, wurden ein Jahr nach ihrem Besuch kontaktiert und nach den Ergebnissen ihres Versprechens gefragt. Die Ergebnisse (N=316) zeigten, dass 49,4% der Befragten ein Beispiel für etwas Positives geben konnten, das sie für die Umwelt getan hatten und das sie der Kampagne zuschrieben.

Loro Parque (Spanien)

Im April 2018 kündigte Loro Parque an, dass er eine Strategie für die Abschaffung von Einweg-Plastik in seinen Einrichtungen umsetzen werde. Es war der Anfang eines Prozesses und der Park arbeitet noch an einigen Verbesserungen, aber seit Anfang 2018 konnte die Verwendung von über 30 Tonnen dieses schädlichen Materials vermieden werden. Im Jahr 2020 werden bereits werden mehr als 90% der Einwegkunststoffe abgeschafft worden sein.

Auf der folgenden Seite finden Sie einige Beispiele für die Einwegprodukte, die ersetzt wurden, und die stattdessen verwendeten nachhaltigen Optionen.



Photo: Ein Besucher der uShaka Sea World gibt dem Pinguin ein Versprechen. © uShaka Sea World

- Regenmäntel (22,621 kg/Jahr) → Nachhaltiger Regenmantel
- Gartenmülleimerbeutel (1,575 kg/Jahr) → Müllbeutel aus Stoff
- Saucenbeutel (495 kg/Jahr) → Glasflasche
- Einzelpartionsbutter (195 kg/Jahr) → Papierverpackungen
- Einzeldosierung Öl / Essig (132 kg/Jahr) → Glasflasche
- Flasche mit Mineralwasser (756 kg/Jahr) → Glasflasche
- Wasserflasche (5,134 kg/Jahr) → Bio-Flasche (PLA+PET)
- Plastikbesteck (787 kg/Jahr) → PLA
- Kunststoffbecher (1470 kg/Jahr) → PLA-Becher
- Weiße Supermarkttasche (720 kg/Jahr) → Papiertüte
- Transparente Plastiktüten (75 kg/Jahr) → abgeschafft
- Kunststoffleitungen (67 kg/Jahr) → abgeschafft
- Strohhalme (60 kg/Jahr) → PLA [Polyethylen], (bald auf Papier umgestellt)

Darüber hinaus macht der Park weiter die Öffentlichkeit auf die bestehenden Probleme aufmerksam und zeigt, was jeder einzelne zur Lösung der Situation beitragen kann. So hat die Stiftung Loro Parque kürzlich einige Skulpturen aus recycelten Objekten ausgestellt, die das ernsthafte Problem, das Plastik in der Umwelt verursacht, demonstrieren.

Photo:Kunstinspierte Skulptur aus Plastik, das am Strand gefunden wurde. © Loro Parque





Photo: Post-Mix-Nachfüllstation im Zoos Victoria © Zoos Victoria

Zoos Victoria (Australien)

Als erster CO₂-neutraler Zoo der Welt haben wir uns verpflichtet, im Rahmen unseres zero-waste-Programms die Verwendung von Einwegkunststoffen zu reduzieren.

Bislang haben wir Folgendes erreicht:

- Im Dezember 2018 Einführung eines Konzepts für Einweg-Plastik.
- Abschaffung von 600.000 Plastikflaschen pro Jahr (entspricht 12 Tonnen Plastikabfall) durch Umstellung auf Postmix- und wiederbefüllbare Alternativen in den Zoo-Imbissen.
- Abgeschafft: Strohhalme, Plastikbeutel und überflüssige Einwegkunststoffe.
- Mehr Trinkbrunnen-Angebote
- Einführung kompostierbarer Lebensmittelverpackungen, Teller, Tassen und Besteck, die über unsere Biotonnen gesammelt und über unseren Komposter verarbeitet werden.
- Etablieren einer Kreislaufwirtschaft für Einwegkunststoffe. Wir kaufen recycelte Kunststoffprodukte wie Außenmöbel, Terrassen und Schwellen.
- Eine neue Null-Deponie-Strategie (organische Stoffe, Weichkunststoffe und Restmüll) wurde eingeführt.
- Kampagnen und Bildungsprogramme wurden entwickelt, wie z.B:

www.zoo.org.au/balloons

www.zoo.org.au/education/fe-schools

www.zoo.org.au/melbourne/whats-on/events/planet-or-plastic

Zoo Kopenhagen (Dänemark)

Der Kopenhagener Zoo arbeitet seit einigen Jahren an der schrittweisen Abschaffung von Einweg-Plastik. Ziel ist es, bis Ende 2020 alle Einwegkunststoffe im Besucherbereich auslaufen zu lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im September 2018 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der aus der Tierhaltung, des Vertriebs und Marketings, der Forschung und des Naturschutzes sowie der Umweltabteilung eingerichtet. Sie hat Ziele und Fristen für den Ausstieg festgelegt.

Bis heute wurden folgende Projekte abgeschlossen:

Innerhalb der Besucherbereiche:

- Die Verträge mit Auftragnehmern legen fest, dass keine Einwegkunststoffe verwendet werden dürfen.
- Plastikbesteck wurde durch Holz- oder Bambusbesteck ersetzt.
- Kunststoffteller wurden schrittweise ersetzt.
- Einweg-Plastik-Strohhalme wurden abgeschafft.
- In den Kiosken des Zoos wurden Becher mit Pfand eingeführt. Ziel ist es, dies auch auf die externen Anbieter auszuweiten.
- Externe Standfirmen verkaufen Getränke in Flaschen mit Pfand oder in Glasgeschirr.
- Plastiktüten werden in den Geschäften nicht mehr angeboten.

Innerhalb der Betriebsbereiche des Zoos:

- Bei allen Treffen wurden Plastikflaschen durch Wasser in Krügen ersetzt.
- Einwegspültücher wurden durch Tücher ohne Mikroplastikstoffe ersetzt. Waschbare Baumwolltücher werden derzeit getestet.
- Ziel in der Tierhaltung ist es, Einweghandschuhe möglichst durch wiederverwendbare Handschuhe zu ersetzen.
- Eine Alternative zu Einweg-Schuhabdeckungen wird auch getestet.

Für mehr Beispiele besuchen Sie:
bit.ly/Plasticcasestudies

Sie machen schon mit - was kann Ihr Zoo oder Aquarium noch tun?

Was, wenn Sie bereits ein Konzept für Einwegplastik und KEIN Einwegplastik in Ihren Räumlichkeiten haben?

- Haben Sie einen Beleg dafür, wieviel Plastik Sie "gespart" haben?
- Haben Sie Ihren Weg zur Reduzierung dokumentiert, um andere mit Ideen zu versorgen?
- Wie haben Sie die Vorbehalte, die wir aufgezeigt haben, überwunden? Vielleicht könnten Sie Ihre Lösungen mit dem Rest der WAZA-Gemeinschaft teilen.
- Kommunizieren Sie Ihren Besuchern, keine Einwegkunststoffe mehr zu verwenden?
- Konnten Sie die lokale oder nationale Gesetzgebung beeinflussen? Wenn ja - wie haben Sie dies erreicht und welche Auswirkungen hat das gehabt?
- Waren Sie bei den Lieferanten erfolgreich? Wenn ja - mit welchen Lieferanten haben Sie gearbeitet und was hat sie motiviert, sich dem Wechsel anzuschließen? Was haben Sie getan, um die Veränderung herbeizuführen?

Photo: Strohhalme, die bei einer Strandsäuberung aufgesammelt wurden.
© Two Oceans Aquarium



Zusätzliche Anregungen

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl von globalen Kampagnen zum Thema Plastik:

“Die Verführungskraft von Einwegplastik“. Die Kampagne #ReadyToChange der Europäischen Kommission. (Verfügbar in 23 Sprachen)

bereadytochange.eu

“Erster Schritt: Ihr letzter Strohalm ist der erste Schritt“ - Eine Kampagne der Aquarium Conservation Partnership (Englisch)

ourhands.org

Andere links

plasticfreechallenge.org

plasticfreepledge.com

plasticfreeme.org/campaigns

breakfreefromplastic.org/get-involved

earthday.org/plasticban

plasticfreejuly.org

aplasticplanet.com

plasticcoupfoundation.org

strawlessocean.org

skyoceanrescue.com





WAZA

Weltverband der
Zoos und Aquarien

WAZA.ORG

Bearbeitung: **Paula Cerdán** and **Gavielle Kirk-Cohen**

Layout und design: **Butterhalbsix**

Übersetzung: **Lothar Philips, Lucia Schröder, VZP, Kölner Zoo**